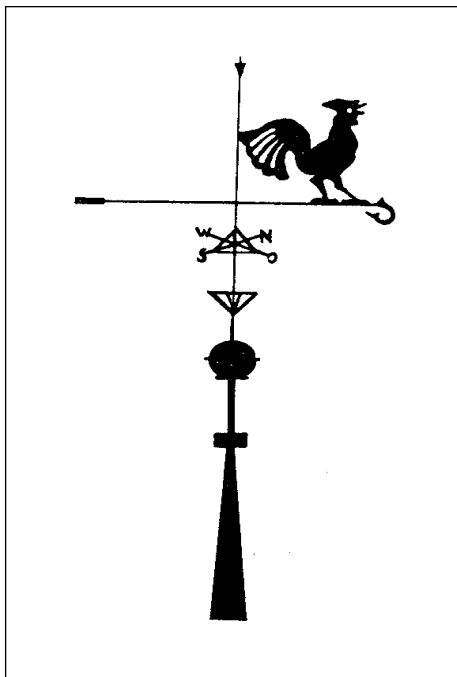


Umweltbericht Petruskirchengemeinde 2013





Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort**
- **1. Beschreibung der Kirchengemeinde**
- **2. Umweltchronik**
- **3. Ökologische Leitlinien
Weitere Umweltaspekte**
- **4. Umweltmanagementsystem**
- **5. Umweltbilanz**
 - 5.1 Kennzahlentabelle
Wärmeenergie, Strom, Wasser, Papier, Verkehr, Abfall, Emission,
biologische Vielfalt**
 - 5.2 Biologische Vielfalt**
 - 5.3 Umweltbildung**
- **6. Umweltprogramm**
- **7. Gültigkeitserklärung**
- **Kontakt**

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt ist die Evangelische Petruskirchengemeinde
Das Umweltteam (Dietmar Tietke, Hanns Günther, Gaby Müller, Marina Tietke, Rainer Schünemann,
Johannes Küstner) hat den Umweltbericht zusammengestellt und erarbeitet.
Stand: 02.2013



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Vorwort

Und Gott der Herr nahm den Menschen,
und setzte ihn in den Garten Eden,
dass er ihn bebaute und bewahrte.

1. Mose 2,15

Wie hinterlassen wir unseren Kindern und den nachfolgenden Generationen diese Erde?
Gehen wir mit den Ressourcen der Schöpfung sorgfältig um, die der Schöpfer uns anvertraut hat?

Diese Fragen hatten uns im Kirchengemeinderat der Petrusgemeinde Gablenberg schon geraume Zeit beschäftigt, und wir versuchten zunehmend, umweltbewusst und nachhaltig zu agieren und zu entscheiden.

So schenken wir bereits seit Jahren Fair-Trade-Kaffee bei Gemeindeveranstaltungen aus und konnten unseren Energieverbrauch durch sparsamen Umgang bei Heizung und Licht senken.

Unser Wunsch, sich um das Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ zu bemühen, wurde immer intensiver, und so gab es Ende 2010 in unserem Gemeindeblatt „Hahnenschrei“ einen Aufruf zur Gründung eines Umweltteams.

Beim ersten Informationsabend Anfang 2011 bildete sich eine Gruppe von sechs Personen, die beschloss, die große Herausforderung anzunehmen und sich auf den Weg zu machen. Das Ziel ist ein Zertifikat - speziell für Gemeinden entwickelt auf der Grundlage der Europäischen Umweltaudit-Verordnung EMAS - das das umweltgerechte Handeln einer Kirchengemeinde dokumentiert und auszeichnet.

Seither trifft sich die Gruppe regelmäßig im Abstand von vier bis sechs Wochen und arbeitet hart und intensiv unter der Leitung des Schöpfungsbeauftragten Dietmar Tietke, der in dieser Funktion den Hauptteil der anfallenden Aufgaben meistert.

Im Juli 2011 konnten wir gemeinsam den Auftaktgottesdienst in der Petruskirche feiern, ein weiterer zum Thema „Wasser“ folgte 2012.

Ein Anfang ist nun gemacht, vieles muss aber noch getan werden...!

Herzlich bedanken möchte ich mich im Namen des Kirchengemeinderates bei denen, die so aktiv an diesem Projekt mitarbeiten - allen voran bei Herrn Tietke, ebenso bei der Mesnerin Frau Tietke, der Kirchenpflegerin Frau Müller, Herrn Pfarrer Günther und Herrn Schünemann.

Ich wünsche uns Kraft, Durchhaltevermögen und Energie, um das Umweltzertifikat zu erlangen und auch weiter erfüllen zu können. Besonders willkommen sind weitere Interessierte, die unsere Umweltgruppe unterstützen wollen!

Ulrike Wolff , 1. Vorsitzende des Kirchengemeinderates



1. Beschreibung der Gemeinde

1.1 Lage und Geschichte Gablenbergs

Das Gablenberger Tal beginnt mit vielfältig verzweigten Waldschluchten am Frauenkopf unterhalb des Stuttgarter Fernsehturmes und zieht sich bis zur Gaisburger Markung in Richtung Neckartal. Der Klingebach, der unterhalb des Frauenkopfs entspringt, durchfließt Gablenberg und mündet bei Gaisburg in den Neckar. Die Entfernung zwischen der Petruskirche in Gablenberg und der Stiftskirche in der Stadtmitte beträgt Luftlinie zwei Kilometer.

Gablenberg wird erstmals im Jahr 1275 als „mons G. Prope Berg“ oder „mons dictus Gablenberg apud Berge“ erwähnt und als ein mit Weinbergen umgebener Ort bezeichnet.

Wahrscheinlich bestand zur Römerzeit zwischen Bildhauerwerkstätten, deren Grundmauern auf der Gerokruhe ausgegraben wurden, und den ausgedehnten römischen Niederlassungen Cannstatt-Altenburg eine Verbindungsstraße, auf der die Bildwerke nach Cannstatt transportiert wurden. Die Straße führte über Gablenberger Gebiet vermutlich zwischen den „Pflasteräckern“ und den „Pflasterwiesen“.

Gablenberg gilt gemeinhin als Siedlung von Berg oder Gaisburg. Vermutlich hatten sich zunächst einzelne Bauern und Bürger in besonderen Gehöften auf dem Gebiet mit dem Flurnamen „Gablenberg“ oder „Gabelberg“ niedergelassen, woraus mit der Zeit eine dortige Ansiedlung entstand. Noch 1334 war Gablenberg, wie aus einer Urkunde dieses Jahres hervorgeht, kein Wohnort, sondern nur eine auf Berger Markung gelegene Flurgegend. Die Urzelle des Wohnortes dürfte erstmals in der Mitte des 14. Jh. im Bereich der Gablenberger Hauptstraße 104 bis 106 entstanden sein. Das älteste noch vorhandene Haus soll die Nr. 97 sein.

Bis ins Jahr 1591 gab es in Gablenberg durchschnittlich nur zwei Taufen im Jahr, woraus sich schließen lässt, dass nur sehr wenige Einwohner hier gewohnt haben. Auch später wuchs die Bevölkerung nur sehr langsam. 1757 zählte der Ort erst 554 Einwohner. Sämtliche in Gablenberg geborenen Kinder mussten zur Taufe nach Gaisburg getragen werden. Der Weg zwischen den Gebäuden 23 und 25 der Hauptstraße wurde daher auch „Kirch- und Taufwegle“ genannt. 1853 wurde die Kirchengemeinde Gablenberg von Gaisburg getrennt und erhielt eine selbständige Pfarrstelle. Als die wachsende Zahl der Arbeiter in Stuttgart immer mehr billigen Wohnraum in den Vororten benötigte, stieg die Einwohnerzahl stark an.

1899 verzeichnet Gablenberg 187 Geburten. 1900, dem Jahr der Grundsteinlegung der Petruskirche, wird die Einwohnerzahl mit 3886 angegeben. Sie nahm von da an weiter stark zu.

1.2 Aktuelle Situation

Bürgerliche Gemeinde: Im Stadtbezirk Ost erstreckt sich die Petrusgemeinde über Gablenberg (ca 7000 Einwohner) und einen Teil von Ostheim. Entfernung zum Hauptbahnhof zwei Kilometer, in fünf Busminuten erreichbar. Im Stadtteil leben ca. 47.500 Einwohner, davon sind 27 % evangelisch, 25 % katholisch, 48 % anderer oder keiner Religion zugehörig. Das städtisch geprägte Wohngebiet mit dichter Bebauung weist dennoch teilweise größere Garten- und Grünflächen auf. Die Bevölkerung ist sozial vielschichtig. Wohnungen gibt es sowohl in Spitzenlagen im Gebiet „Buchwald“, als auch in sehr einfachen Lagen im Bereich der Talstraße Wagenburgstraße. Der Anteil älterer Menschen, die im Stadtteil leben, ist überdurchschnittlich hoch. Das nächste Zentrum liegt am Ostendplatz. Von dort gibt es gute Verkehrsanbindungen in alle Richtungen der Stadt.



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Die Gemeinde befindet sich derzeit in einer Umbruchsituation. Der Pfarrplan erfordert Umstrukturierungen und Kooperationen. Im Zuge der Umstrukturierung werden auch Gebäude aufgegeben und neue gebaut. An der Gablenberger Hauptstraße errichtet das Siedlungswerk ab 2013 unweit der Kirche ein neues Gemeindezentrum mit Büros und Pfarrwohnung, sowie neuen Räumlichkeiten für den Kindergarten Gablenberg. Außerdem baut das Siedlungswerk Wohngebäude auf dem Gelände. Das Gemeindehaus Krämerstraße wird daher von der Petrusgemeinde noch ca. zwei Jahre genutzt und dann verkauft. Nach der Brandschau im Jahr 2012 wurde bereits auf die oberen Stockwerke verzichtet, um teure Investitionen nicht mehr tätigen zu müssen. Gemeindearbeit findet im EG des Gemeindehauses und in der Kirche statt. Dort trifft sich inzwischen auch die Jugend. Die Jugendtagung im Gemeindehaus wird zur Zeit durch die Gesamtkirchengemeinde Stuttgart renoviert, um den Gablenberger Kindergarten während der Bauzeit von ca. zwei Jahren dorthin auslagern zu können.

Für den „Grünen Gockel“ hat sich das Umweltteam daher auf die Kirche und den von der Gemeinde noch genutzten Teil des Gemeindehauses Krämerstraße konzentriert. Die Kindergärten wurden, schon aus pädagogischen Gründen, einbezogen. Deshalb wurden dort auch Gebäudebegehungen durchgeführt, allerdings im Wissen darum, dass ab 2015 nur noch der Buchwaldkindergarten und der Eduard-Pfeiffer-Kindergarten in den bestehenden Gebäuden betrieben werden. Der Kindergarten Gablenberg wird dann im neuen Gemeindezentrum sein. Erste Anfragen des Umweltteams an den Investor zum umweltgerechten Bauen sind bereits ergangen. Der Investor ist dafür aufgeschlossen und hat Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Umweltteam signalisiert, wenn es um bauliche Umweltschutzmaßnahmen geht, die der Gemeinde wichtig sind.

Kirchengemeinde: Die Petrusgemeinde gehört zur Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und hat ca. 3400 Gemeindeglieder. Zum Pfarrbezirk Nord gehören ca. 1180 Gemeindeglieder, zum Pfarrbezirk Süd ca. 2220.

Die Petruskirche mit 700 Plätzen wurde 1902 im neugotischen Stil erbaut und liegt im Zentrum des alten Dorfkerns neben dem Friedhof, Gemeinderäume liegen im UG, neben der Kirche befindet sich ein kleiner Kirchgarten. Das Pfarrhaus wurde 1956 erbaut. Wohnung und Pfarramt sollen bald aufgegeben werden, wie das Bürogebäude (Altes Pfarrhaus). Im neuen Gemeindezentrum in unmittelbarer Nähe zur Kirche sollen Büros und Pfarrwohnung untergebracht werden. Baubeginn 2012. Das Gemeindehaus Krämerstraße ist ein weiteres Veranstaltungszentrum der Gemeinde mit Jugendtagung. In diesem befindet sich der Sitz des Pfarramts Nord. Auch das Gemeindehaus wird zugunsten des neuen Zentrums aufgegeben. Zur Gemeinde gehören vier Kindergärten. Ein Kindertagheim der Gesamtkirchengemeinde sowie eine Kinderkrippe liegen ebenfalls im Gemeindegebiet.

In der Gemeinde arbeiten eine Chorleiterin, ein Organist, eine Sekretärin, eine Kirchenpflegerin, die Mesnerin für die Kirche, die Hausmeisterin für das Gemeindehaus, eine Diakonin, die auch dienstliche Verpflichtungen in zwei Nachbargemeinden und in der Gesamtkirchengemeinde hat, sowie zwei Pfarrer.

Das Umweltteam wurde 2011 gegründet und hat die Umweltleitlinien erarbeitet, die vom Kirchengemeinderat verabschiedet wurden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt schon seit langem im gemeindediakonischen Bereich. So entstanden aus der Petrusgemeinde heraus ein Ferienwaldheim auf dem nahe gelegenen Frauenkopf, eine Krankenwohnung zur Ergänzung der ambulanten häuslichen Pflege. Beides läuft heute unter der Regie der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Gemeindeglieder und Gablenberger Bürger haben vor über 100 Jahren eine Kinderkrippe mit eigenem Verein gegründet. Es gab eine ausgeprägte Konfirmanden- und Jugendarbeit und eine rührige kleine „Initiative Eine-Welt“, die vor drei Jahren die Keimzelle für den Weltladen Gablenberg bildete, der inzwischen der größte Weltladen in Stuttgart ist. Jedes Jahr Zuwachs hat das Projekt „Gablenberger Suppenküche“, in dem rund 30 Ehrenamtliche allwöchentlich zwischen 60 und 90 Bedürftige zu einem Eintopfgericht einladen. Seit vielen Jahren gibt es dort zusätzlich einen „Kleiderladen“, in dem Second-hand-Kleidung weiterverschenkt wird. Zur Gemeinde gehören außerdem vier Kindergärten mit insgesamt fünf Gruppen.



2. Umweltchronik Der Weg zum Umweltaudit

1989 Gründung des „Forums Eine Welt“, Gesprächskreis für junge Erwachsene, der sich mit dem konziliaren Prozess beschäftigte durch Ehepaar Günther. Gelesen wurden Texte der Vollversammlung des Weltkirchenrats 1983 in Vancouver, die gemeinsame Erklärung des Forums Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der ACK, das 1988 unter anderem in Stuttgart getagt hatte. Aus dem Gablenberger „Forum Eine Welt“ ging eine Aktionsgruppe hervor, die unter anderem eine Passanten-Infoaktion vor der Kirche zum Thema „Unser Wasser“ veranstaltete. Mit eindrücklichen Fotos wurde das Schöpfungselement 'Wasser' ins Bild gesetzt. An einem schematischen Modell eines Einfamilienhauses wurde der tägliche Wasserverbrauch im Haushalt demonstriert und die Bevölkerung zum Wassersparen animiert.

Das Projekt „Gablenberger Einkaufsradler“, das die Gruppe in Kooperation mit dem Handels- und Gewerbeverein Gablenberg initiierte, um betagten oder gehbehinderten Bürgerinnen und Bürgern einen umweltfreundlichen Einkaufsservice per Fahrrad anzubieten, wurde von der Bevölkerung nicht angenommen und deshalb wieder eingestellt.

Lange ruhte dann das Umweltbewusstsein in der Petrusgemeinde.

- 2010 Beginn der Verbrauchsaufzeichnungen in der Petruskirche durch die Mesnerin und monatliche Meldung an die Gesamtkirchengemeinde
- 2009 Einbau einer modernen energiesparenden Heizung in der Kirche
- 12.2010 „Wir wollen den Grünen Gockel“, Ausschreibung von Pfr. Günther zur Gründung eines Umwelteams im Gemeindebrief „Hahnenschrei“
- 14.2.2011 Umweltsystem in Gründung trifft sich erstmals in der Kirche
- 13.4.2011 Erste Sitzung des Umwelteams mit den Auditorinnen Dr. Burger und Frau Meerwein
- 3.7.2011 Auftaktveranstaltung mit Gottesdienst zum Thema Schöpfung bewahren anschl. Information der Gemeinde und Vorführungen (Solarbackofen, Elektroroller, E-Bike)
- Das Umweltsystem nimmt seine Arbeit auf. Begehung und Erfassung aller Gebäude.
- 19.10.2011 BGV A3-Geräteprüfung mit Azubis der EnBW und der Konfirmandengruppe
- 18.12.2012 Grüner Ständerling zum Advent nach dem Gottesdienst. Das grüne Brett wird vorgestellt und eingeführt. Es soll laufend über die Aktivitäten des Umwelteams berichten und umweltrelevante Themen ins Bewusstsein der Gemeinde rücken.
- 15.1.2012 Exkursion als Gemeindeangebot zur Kirchengemeinde Sonnenberg mit Besichtigung energiesparender Küche und Holzpellet-Heizung
- 9.9.2012 „Wasser“ 2. Schöpfungsgottesdienst (wird zukünftig jährlich durchgeführt) des Umwelteams u.a. mit anschließender Wasserverkostung von Bodenseewasser mit Kohlensäure.
- 01.2013 Der Schöpfungsbeauftragte wird als beratendes Mitglied in den Bauausschuss des KGR eingeladen.



3. Ökologische Leitlinien

Die ökologischen Leitlinien wurden anlässlich des Auftaktgottesdiensts am 03. Juli 2011 vom Umweltteam vorgestellt und mit der Gemeinde diskutiert.

Die Leitlinien der evangelischen Petruskirchengemeinde Stuttgart-Gablenberg:

- 1. *Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken des Dreieinigen Gottes verdanken.***
Da wir unser Leben in umfassender Weise an Gottes Absichten orientieren wollen, sind wir zum Einsatz für die Erhaltung der Schöpfung verpflichtet.
- 2. *Der Einsatz für den Erhalt der Schöpfung setzt die liebevolle Pflege der Beziehungen zwischen Menschen, Gott und Schöpfung voraus.***
Deshalb fördern und pflegen wir schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Bei Renovierungen, Ausstattungen und Verbrauchsmaterialien achten wir auf umweltfreundliche Materialien und suchen bei allen Vorhaben nach solchen Wegen, die die Umwelt am wenigsten belasten und die der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen gut tut.
- 3. *Unser Handeln als Kirchengemeinde soll Beispielfunktion für unser gesellschaftliches Umfeld haben.***
Dafür wollen wir uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen unseres Gemeindelebens und darüber hinaus einsetzen. Wir nehmen schöpfungstheologische Themen und umweltpolitische Ansätze in unsere Verkündigung und in den verschiedenen gemeindlichen Aktivitäten auf. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen aus, so dass wir von ihnen und sie von uns lernen.
- 4. *Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen in der Welt.***
So wollen wir mit Rohstoffen verantwortlich umgehen, z. B. durch den Einsatz regenerativer Energien oder fair gehandelter Waren. Unser Lebensstil soll nicht auf Kosten von Menschen anderer Regionen in der Einen Welt gehen. Nach Möglichkeit achten wir bei allen Einkäufen auf regionale und saisonale Produkte. Wir achten grundsätzlich auf ökologische Unbedenklichkeit.
- 5. *Wir nehmen Rücksicht auf das Leben zukünftiger Generationen.***
Deshalb achten wir auf nachhaltiges Wirtschaften zur Erhaltung der Lebensgrundlagen.
- 6. *Wir gehen davon aus, dass durch langfristiges Denken und Handeln die Umweltschutzmaßnahmen mit der Wirtschaftlichkeit in Einklang stehen. In Einzelfällen werden wir auch Umweltschutzmaßnahmen umsetzen, deren Wirtschaftlichkeit nicht unmittelbar abbildbar ist.***
Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern schont die Umwelt und spart Kosten.
- 7. *Ökologisches Handeln ist weder Hauptziel noch Selbstzweck im Leben unserer Kirchengemeinde. Es soll aber selbstverständliche Folge eines lebendigen Glaubens sein.*** So wichtig uns ökologisches Engagement in der Kirchengemeinde ist, wollen wir doch darauf achten, dass das Hauptziel die Verkündigung des Evangeliums und die Förderung des Gemeindelebens bleibt. Wir glauben aber, dass dabei das ökologische Engagement eine wichtige Rolle einnimmt.

Ziel unserer Umweltpolitik ist eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung, Einhaltung der Umwelt- und weiteren (relevanten) Rechtsnormen und Einsatz bestmöglicher Technik, soweit wirtschaftlich vertretbar. Damit wollen wir auch Beispiel geben, wie jeder Einzelne in seinem persönlichen Lebensumfeld ökologische Akzente setzen kann.



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Weitere umweltrelevante Aspekte:

1. Verkehrsleistungen:

Dienstreisen und Dienstfahrten wurden bisher nicht vollständig erfasst. Sie werden möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrad durchgeführt, wenn möglich werden Fahrgemeinschaften gebildet. Für Dienstfahrten des Pfarrers vom Pfarramt Süd liegen für 2011 und 2012 Aufzeichnungen vor. Sinnvoll ist sicher, die Fahrleistung für Pfarramt Nord ebenfalls aufzuzeichnen. Für die täglichen Dienstfahrten der Pfarrämter innerhalb der Stadt, könnte ein kleines Elektromobil eingesetzt werden. Es wird geprüft, ob es kostengünstig beschafft werden kann, indem es durch Werbung finanziert wird.

Ausflüge werden im Allgemeinen mit Öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften durchgeführt.

Konfirmandenfreizeiten wurden die letzten Jahre immer mit der Bahn durchgeführt. Für den Gepäck- und Materialtransport genügte ein Begleitfahrzeug.

Die Gemeindeglieder kommen im Allgemeinen zu Fuß zu unseren Veranstaltungen.

2. Büromaterialien und Bürogeräte:

Bisher nicht erfasst. Für den Bericht wurde der Papierverbrauch nacherhoben. Bei der Auswahl von Büromaterialien wird künftig jeweils die Umweltwirkung geprüft und nach Möglichkeit umweltschonend eingekauft.

3. Reinigungsmittel:

Mesnerin und Hausmeisterin verwenden nur wenige Putzmittel und achten auf einen sparsamen Gebrauch. Die Reinigungsmittel werden in möglichst großen Gebinden und damit verpackungsarm beschafft. Soweit möglich, wird zukünftig auf ökologisch abbaubare Produkte zurückgegriffen. Hierzu laufen bereits Händleranfragen. Die Sicherheitsdatenblätter befinden sich bei Mesnerin und Hausmeisterin jeweils in einem Ordner.

4. Heizenergie:

Durch den Einbau einer neuen Gasheizung in der Petruskirche im Jahr 2009 konnten erhebliche Einsparungen erzielt werden. Die Beheizung der einzelnen Räume wird durch Funksteuerung so gesteuert, dass sie nicht unnötig geheizt werden. Im Gemeindehaus wird die Heizung in der Sommerzeit komplett abgeschaltet. Während der Heizperiode werden nur die Räume beheizt, die von Gruppen konkret genutzt werden.

5. Wasser

Die im Zuge der Vorbereitung zur Zertifizierung erhobenen Verbrauchsdaten ermöglichen erstmals eine Bewertung der Wasserverbräuche. Durch die hohe Priorisierung von wassersparenden Maßnahmen in den Umweltzielen wie der Einbau von Sparperlatoren und Wasserspartasten an WC-Spülungen werden erste Einsparpotentiale erwartet. Des weiteren gibt es einen Vorschlag aus der Gemeinde für der Wässerung des Kirchengartens die Nutzung von Regenwasser zu prüfen. Diese Vorschlag, sowie eine Reihe weiterer guter Ideen befindet sich im Ideenspeicher des Umweltteams.

6. Stromverbrauch:

Wo möglich, sind Energiesparlampen im Einsatz. Die Kirche wird jeweils nur so hell beleuchtet, wie es zum Lesen im Gesangbuch erforderlich ist. Immer wieder wird dies zu Beginn des Gottesdienstes thematisiert, um möglichst große Teile der Gemeinde für das Thema 'Energiesparen' zu sensibilisieren. An den Türen der Räume wurden Erinnerungshinweise angebracht, die Gruppenmitglieder daran erinnern, nach Ende einer Veranstaltung das Licht auszuschalten.



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



7. Lebensmittel:

Seit Jahren beteiligt sich die Petrusgemeinde an der Aktion „Tausend Gemeinden trinken fair“. Kaffee wird ausschließlich im Weltladen gekauft. Das Organisationsteam der „Gäblenberger Suppenküche“ soll motiviert werden, bei der Beschaffung von Lebensmittel möglichst regionale Produkte und diese verpackungsarm zu beschaffen.

8. Umweltpädagogik:

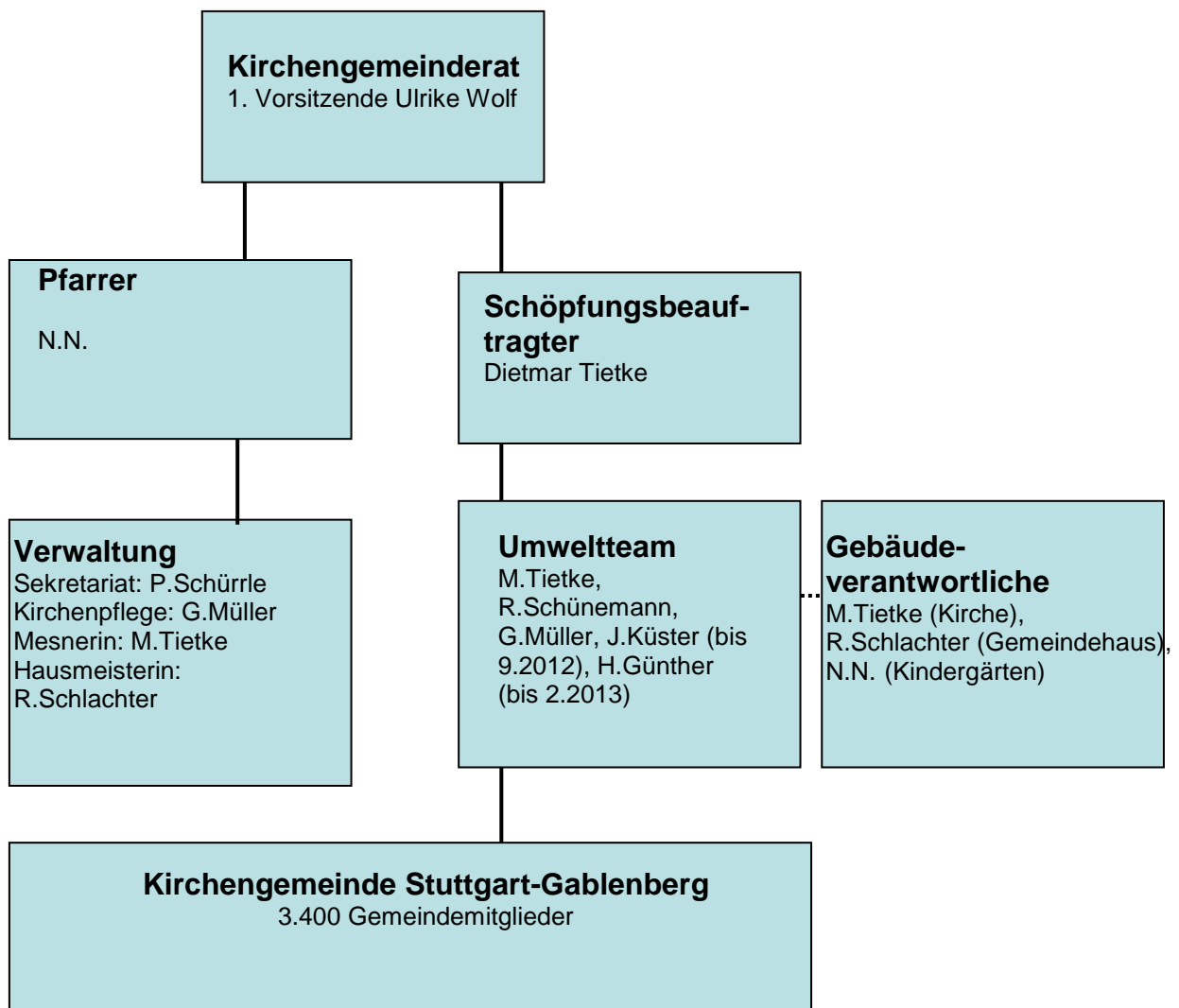
In jedem Konfirmandenjahrgang wird ein konkretes ökologisches Projekt durchgeführt. Um möglichst schnell die Themen Ökologie, Bewahrung der Schöpfung, Energiesparen in der Gemeinde zu platzieren und zügig positive Wirkungen zu erzielen haben wir uns auf die Maßnahmen konzentriert, die schnell Aufmerksamkeit erzeugen, um die Gemeinde als Ganzes „mitzunehmen“. So wurden z.B. Gottesdienste und Veranstaltungen zu Umweltthemen durchgeführt. Weitere Aktionen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen kirchlichen Gruppen sind in Vorbereitung.

9. Biologische Vielfalt

Seit vielen Jahren ist eine Nistmöglichkeit für Turmfalken im Turm der Petruskirche eingebaut. In den meisten Jahren wurde diese auch von einem Turmfalkenpaar genutzt. Die Brutvorgänge waren jeweils von unterschiedlichem Erfolg gekrönt. Immer wieder gelingt es dem Paar Nachwuchs aufzuziehen. Von einem Gemeindeglied, das Mitglied im NABU ist und in unmittelbarer Nähe zur Kirche wohnt, wird die Vorrichtung betreut.



4. Umweltmanagementsystem



- **Recht:** Im Rahmen der Einführung des Grünen Gockels haben wir uns intensiv mit dem Thema Umweltrecht beschäftigt. Interessant war dabei, dass weit mehr Rechtsvorschriften zur Anwendung kommen, als es ursprünglich von uns eingeschätzt wurde. Geltendes Recht halten wir – soweit wir es erkennen können – ein. Um immer auf einen aktuellen Stand des geltenden Rechts zugreifen zu können, ist für uns der Link:

www.bmu.de/gesetze_verordnungen/alle_gesetze_verordnungen_bmu/doc/35501.php

auf die Seite des Bundesministeriums für Umwelt Naturschutz und Reaktorsicherheit hilfreich.



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Schulung

Das Umweltteam wurde durch unsere Umweltauditorin Dr. Cora Burger geschult und begleitet. An Umweltschulungen der Geschäftsstelle Grüner Gockel werden wir weiterhin teilnehmen.

Mesnerin und Hausmeisterin werden insbesondere an für den energiesparenden Betrieb unserer Gebäude relevanten Schulungen teilnehmen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:

- Das grüne Brett im Eingangsbereich der Kirche hält das Thema für die Gemeindeöffentlichkeit präsent. Es erinnert darüber hinaus auch das Umweltteam daran, sich immer neuen Aspekten zur Bewahrung der Schöpfung zu widmen.
- Seit Dezember 2012 ist unsere neu gestaltete Web-Site Online. Wir nutzen sie gleich, um auf den Grünen Gockel aufmerksam zu machen.
- Im „Hahnenschrei“, unseren Gemeindenachrichten, bringen wir in loser Folge Beiträge zum Thema und berichten über die Arbeit des Umweltteams.
- Immer wieder wird im Gottesdienst darauf hingewiesen, dass wir uns verpflichtet haben, das Gemeindeleben nach Kriterien für den „Grünen Gockel“ ökologisch zu gestalten.
- In unserer dreidimensionalen Schauvitrine weist immer wieder ein lebensecht aussehender grüner Hahn als Blickfang auf Umweltthemen hin.



5. Umweltbilanz

Gemeindekennzahlen 2012

Beschäftigte (MA)	Anzahl	20,3
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	3.300
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	1.964
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	8.680

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie

Gesamtverbrauch	kWh/a	268.200
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	136,54
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	30,90
Heizenergieverbrauch pro Gemeindemitglied	kWh/Gg*a	0

Wärmeenergie (bereinigt)

Gesamtverbrauch	kWh/a	257.034
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	130,86
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	29,61
Heizenergieverbrauch pro Gemeindemitglied	kWh/Gg*a	

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	19.156
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	9,75
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	2,21
Stromverbrauch pro Gemeindemitglied	kWh/Gg*a	1,40

Wasser

Gesamtverbrauch	m ³ /a	345
Wasserverbrauch pro Fläche	m ³ /m ² a	0,176
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	m ³ /Nh*a	0,040
Wasserverbrauch pro Gemeindemitglied	m ³ /Gg*a	0,104

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	392
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a	0,12
Anteile FF-Papier	%/a	100
Anteil RC Papier	%/a	0

Verkehr

PKW Benzin	km/a	1443
PKW Diesel	km/a	986
PKW RME	km/a	0
PKW Rapsöl	km/a	0
Bahn	km/a	0
ÖVN	km/a	0
Flugzeug	km/a	0



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Abfall		
Gesamtaufkommen	l/a	63.660
Anteil Papiertonne	l/a	25.080
in Prozent	%/a	39
Anteil Restmüll	l/a	17.160
in Prozent	%/a	27
Anteil Gelber Sack	l/a	21.420
in Prozent	%/a	34
Anteil Sondermüll ¹⁾	l/a	0
in Prozent	%/a	0,00
Abfall gesamt pro Gemeindeglied	l/a	

Emission CO₂		
Gesamtemission	t/a	98,80
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	50,30
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	11,382
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	29,94

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, usw.) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.

Biologische Vielfalt		
Grundstücksfläche gesamt	4830,4	m ²
überbaut	2050	m ²
asphaltiert	290	m ²
Rasengittersteine	12	m ²
begrünt	1401	m ²
Versiegelte Fläche pro Gemeindeglied	0,42	m ² /Gg
Anzahl Nistkästen ²⁾		1

- 1) Gefährliche Abfälle fallen in sehr geringen Mengen an und werden sachgerecht entsorgt (Sammelbehälter im Fachhandel etc.).
- 2) Brutplatz für einen Turmfalken befindet sich im Glockenturm.



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Umweltbildung

Umweltbildung ist fester Bestandteil der Konfirmandenarbeit und in den Kindergärten. Mit jedem Konfi-Jahrgang wird ein Schöpfungsprojekt durchgeführt. Zum Beispiel der Bau von Nistkästen oder Insektenhotels. Auch eine Korkensammelaktion steht bereits im Ideenspeicher. Die Kindergärten haben Umwelterziehung im Bildungsplan und werden immer wieder zu Schöpfungsgottesdiensten eingeladen.

Da die Kirche direkt am Friedhof liegt, der für unterschiedliche Tierarten mitten in der Stadt noch Lebensraum bietet, könnte eine Kooperation mit der Stadt interessante Projektmöglichkeiten für Konfirmanden- und Jugendgruppen ermöglichen, um die biologische Vielfalt schützend zu unterstützen. Diese Idee wurde aber vom Umweltteam bisher nur angedacht. Sie sollte von den Verantwortlichen für die Jugend- und die Konfirmandenarbeit weiter verfolgt werden.

Für die Gemeinde sind Informationsveranstaltungen geplant, die es den einzelnen Gemeindemitgliedern ermöglichen, ihr Umweltverhalten zu hinterfragen und ggf. nachhaltiger zu gestalten. Im Rahmen dieser Infoveranstaltungen sollen Themen wie Energiesparbeleuchtung, Mobilitätsverhalten oder auch Umgang mit Lebensmitteln thematisiert werden. Es ist davon auszugehen, dass auch von Seiten der Gemeinde weitere Themenvorschläge kommen werden.



6. Umweltziele und -programm

Das Umweltprogramm wurde aus den Begehungen abgeleitet nach der Maßgabe: was schnell Wirkung erzielt und mit geringem Aufwand getan werden kann, erhält für die Umsetzung höchste Priorität, wird für das erste Jahr eingeplant.

Im Zuge der Umstrukturierung der Gemeinde und des Distrikts Stuttgart Ost werden sowohl das „Alte Pfarrhaus“ als Verwaltungsgebäude als auch das Pfarrhaus des Pfarramts Süd aufgegeben. Beide Gebäude entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Ökostandards. Stattdessen werden Pfarrwohnung und Verwaltung konzentriert im neu zu errichtenden Gemeindezentrum an der Gablenberger Hauptstraße untergebracht, das nach neusten

EnEv-Richtlinien gebaut werden soll. Das Umweltteam will sich dafür einsetzen, dass dort auch eine PV-Anlage mit eingebaut wird.

Umweltprogramm 2013 - 2016								
Petrusgemeinde-Stuttgart Gablenberg; Stand 12.06.2012								
Strategische Stoßrichtung	Umweltziele	Zu Anlage/Tätigkeit	Maßnahme	Bereitgestellte Mittel	Verantwortlich für die Umsetzung	Datenlieferant	Terminiert	Status
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Einsparung von Heizenergie um 3 % (in kWh Gas)	Gemeindehaus	Abschaltung des Heizkessels außerhalb der Heizperiode	Einsparung	Hausmeisterin		In 2013	○ ● ○
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Reduzierung des Wasserverbrauchs um ca. 10% (in m ³)	Petruskirche, Gemeindehaus, Kindergärten, Pfarrbüro	Anbringen der Sparperlatoren	800 €	geschäftsführender Pfarrer	Fr.Tietke, Kindergärtnerinnen, Fr. Schlachter	In 2013	○ ● ○



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Einsparung elektrischer Energie von ca. 3 % (in kWh)	Buchwaldkindergarten	Montage einer Schaltuhr am Elektroboiler in der Küche	50 €	Gesamtkirchenpflege	Kindergärtnerin	In 2013	● ○ ○
Rechtssicheres Handeln	Absturzsicherungen auf der begehbaren Bühne sind angebracht	Petruskirche	Fehlende Holzdielen am Boden anbringen	1.000 €	geschäftsführender Pfarrer	H. Bachmann	In 2013	● ○ ○
Rechtssicheres Handeln	Für alle Verbandkästen ist eine verantwortliche Person benannt. Eine Checkliste ist erstellt und die jährliche Prüfung wird zentral erfasst.	Petruskirche, Gemeindehaus, Pfarrbüro, Kindergärten	Personen benennen, Checklisten erstellen, zentrale Erfassung einrichten	Keine	geschäftsführender Pfarrer	Fr. Tietke, Kindergärtnerinnen, Fr. Schlachter	In 2013	○ ● ○
Rechtssicheres Handeln	Alle Kinder kennen ihren Notausgang aus dem Kindergarten	Kindergärten	Räumungsübung in den Einrichtungen ggf. mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr	Keine	Kindergärtnerinnen		In 2013	○ ● ○



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Umweltauswirkung verbessern	Senkung des Streusalzverbrauchs um 90% (in kg)	Gemeindehaus	Für das Abstreuen der Verkehrswege werden umweltverträgliche Streumittel eingesetzt	Einsparung	Hausmeisterin		In 2013	
Kommunikation zu Umweltthemen verstärken	Jährliche Schulung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter ist umgesetzt	Personal und ehrenamtliche Mitarbeiter	Schulungsprogramm erstellen und Schulungen organisieren	500 € / a	geschäftsführender Pfarrer	Geschäftsstelle Grüner Gockel	Jährlich ab 2012	
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Beleuchtungsstärke in den Einrichtungen ist gemessen und ggf sind Maßnahmen angesprochen. Das Stromsparpotential ist beschrieben. (in kWh)	Petruskirche, Gemeindehaus, Pfarrbüro, Kindergärten	Messung durchführen, ggf. Reinigen der Beleuchtungskörper bzw. Verminderung der installierten Leistung	500 €	geschäftsführender Pfarrer	Fr. Tietke, Fr. Schlachter, Kindergärtnerinnen	In 2014	



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Die Gebäudesubstanz ist provisorisch gesichert	Petruskirche, Pfarrbüro	Defekte Stellen im Außenputz sind ausgebessert	15.000 €	geschäftsführender Pfarrer	Gesamtkirchenpflege	In 2014	
Rechtssicheres Handeln	Die Brandlast auf der Kirchenbühne ist beseitigt	Petruskirche	Die gelagerten Holzstühle sind zu beseitigen	400 €	geschäftsführender Pfarrer	Mesnerin	In 2014	
Rechtssicheres Handeln	Für alle Kühlschränke in den Kindergärten sind Checklisten für die Überwachung der gelagerten Lebensmittel erstellt.	Kindergärten	Checklisten erstellen, Prüffrequenz festlegen (1/4 Jährlich empfohlen)	Keine	Kindergärtnerinnen		In 2014	



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Umweltmanagement verbessern	Ein System zur Erfassung der geschulten Mitarbeiter ist eingeführt	Petrusgemeinde	Erstellen und Pflegen einer Schulungsmatrix		Frau Schürkle	Geschäftsstelle Grüner Gockel	In 2014	
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Ein Arbeitskreis zur Planung einer PV-Anlage auf der Petruskirche ist gegründet.	Petruskirche	Interessierte Gemeindeglieder ansprechen. Fachmann hinzuziehen.	keine	geschäftsführender Pfarrer	Umweltteam	Ab 2014	
Kommunikation zu Umweltthemen verstärken	Jährliche Schulung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter ist umgesetzt	Personal und ehrenamtliche Mitarbeiter	Schulungsprogramm erstellen und Schulungen organisieren	500 € / a	geschäftsführender Pfarrer	Geschäftsstelle Grüner Gockel	jährlich	



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Einsparung von Heizenergie um 5 % (in kWh Gas)	Petruskirche	Abdichten der Fenster durch Silikon	1.000 €	KGR	Fr. Tietke	In 2015	
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Einsparung von Heizenergie um 3 % (in kWh Gas)	Petruskirche	Anbringen von Türschließern an den Zugangstüren zum Kirchenraum	1.000 €	KGR	Fr. Tietke	In 2015	
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Die Reparaturarbeiten an den Holztüren sind abgeschlossen. Energieeinsparung ca. 2 % (in kWh Gas)	Petruskirche, Gemeindehaus, Pfarrbüro	Instandsetzung durch Fachfirma	5.000 €	geschäftsführender Pfarrer	Fr. Tietke, Fr. Schlachter	In 2016	
Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Wassereinsparung ca. 15 % (in m ³)	Petruskirche	Installation einer Regenwassernutzung (Sammelbehälter mit Pumpe)	3.000.-- €	KGR	Umweltteam	In 2016	



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz	Die Planung für eine PV-Anlage auf der Petruskirche ist abgeschlossen.	Petruskirche	Wirtschaftlichkeitsrechnung liegt vor. Der KGR kann entscheiden.	Keine	KGR	Umweltteam, Fachmann	In 2016	



7. Gültigkeitserklärung

Logo des Revisors

Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten - Gültigkeitserklärung

Die **Evangelische Petruskirchengemeinde** in 70184 Stuttgart, Schwarzenbergstr. 187 hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie einen Umweltbericht erstellt.

Als kirchlich zugelassene Umweltrevisorin hat Frau Carmen Ketterl festgestellt, dass



die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung, die Kernindikatoren und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie der Umweltbericht den Vorgaben der **„Verordnung des Oberkirchenrats über ein Verfahren zum Umweltmanagement in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (Umweltmanagementverordnung - UMV) vom 20. September 2005 AZ 18.19-11 Nr. 500“** über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung gerecht werden (in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)) und



die Angaben im Umweltbericht 2013 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird der Umweltbericht 2013 für gültig erklärt.

Datum:

Der kirchliche Umweltrevisor:



Umweltbericht 2013 Evangelische Petruskirchengemeinde



Kontakt

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

- wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik,
- wenn Sie mitmachen wollen,
- wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen, wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

Gemeindebüro Petruskirche
Schwabenbergstraße 187
70184 Stuttgart
0711 - 467054
sekretariat@petruskirchengemeinde.de

Schöpfungsbeauftragter:
Dietmar Tietke
Schwabenbergstr. 187
70184 Stuttgart
0711 - 484225
tietked@gmail.com

Der Termin für die Vorlage des nächsten Umweltberichts bei einem zugelassenen kirchlichen Umweltrevisor ist der 22.02.2017

Der Umweltbericht wird jährlich mit der Kennzahlentabelle aktualisiert sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms an die Registrierungsbehörde geschickt und veröffentlicht.